

FDZ-Newsletter Nr. 54 (07/2026)

Liebe Kolleg*innen,

wir freuen uns, Ihnen heute den neuen Newsletter des Forschungsdatenzentrums (FDZ) am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) senden zu können.

Sie finden den aktuellen Newsletter ebenso auf unserer [Website](#).

Themen dieser Ausgabe:

Neue Datensätze am FDZ

Förderorientierte Diagnostik im inklusiven mathematischen Anfangsunterricht (FOEDIMA)

Experimentieren zur Förderung von Modellierungskompetenzen und Motivation im Mathematikunterricht (Ex2MoMa)

Veranstaltungen

FDZ-Herbstakademie

Rückblick 10|KSWD

ZIB aktuell

Studien im Blickpunkt

Neue Datensätze am FDZ

[Förderorientierte Diagnostik im inklusiven mathematischen Anfangsunterricht \(FOEDIMA\)](#)

Ab sofort steht bei uns der Datensatz zur Studie „Förderorientierte Diagnostik im inklusiven mathematischen Anfangsunterricht (FOEDIMA)“ zur Verfügung. Das Projekt untersuchte, wie Lehrkräfte und Multiplikator*innen dabei unterstützt werden können, förderorientierte Diagnostik im inklusiven mathematischen Anfangsunterricht gezielt einzusetzen. Dazu wurden Fortbildungsmodule für einen diagnostisch fundierten Mathematikunterricht in inklusiven Klassen entwickelt, evaluiert, zu einem Qualifizierungsprogramm ausgearbeitet und in die Praxis transferiert.

Inhaltlich verbindet FOEDIMA pädagogisch-psychologische, sonderpädagogische und mathematikdidaktische Perspektiven. Im Mittelpunkt stand die Frage, unter welchen Bedingungen alltagsintegrierte förderbezogene Diagnostik erfolgreich in inklusiven Grundschulklassen umgesetzt werden kann. Erfasst wurden unter anderem Einstellungen und Selbstwirksamkeit von Lehrkräften und Multiplikator*innen, Aspekte der individuellen Förderung und Diagnostik sowie fachlich-pädagogisches Wissen. Darüber hinaus liegen Testdaten zu mathematischen Kompetenzen, Wortschatz, kognitiven Fähigkeiten sowie weiteren lern- und sozialbezogenen Merkmalen von Schüler*innen der Jahrgangsstufe 2 vor.

Die Studie wurde in Nordrhein-Westfalen durchgeführt und umfasst mehrere Erhebungszeitpunkte. Am ersten Messzeitpunkt nahmen 923 Schüler*innen und 118 Lehrkräfte teil; der zweite Messzeitpunkt umfasste 180 Lehrkräfte und 77 Multiplikator*innen. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich über die Jahre 2021 bis 2025.

[Experimentieren zur Förderung von Modellierungskompetenzen und Motivation im Mathematikunterricht \(Ex2MoMa\)](#)

Ab sofort steht ebenfalls der Datensatz zur Studie „Experimentieren zur Förderung von Modellierungskompetenzen und Motivation im Mathematikunterricht (Ex2MoMa)“ zur Nachnutzung bereit. Das Projekt untersuchte, ob und unter welchen Bedingungen Experimente im Mathematikunterricht dazu beitragen können, Modellierungskompetenzen, Validierungskompetenzen und motivationale Merkmale von Schüler*innen zu fördern.

Im Mittelpunkt der Studie stand der Vergleich unterschiedlicher Lernumgebungen. Untersucht wurde, ob Schüler*innen zunächst selbst experimentieren und anschließend die gewonnenen realen Daten mit Funktionen modellieren, ob ihnen reale Daten für die Modellierung zur Verfügung gestellt werden oder ob sie mit geglätteten Daten arbeiten, die exakt einer intendierten Funktion entsprechen. Zusätzlich wurde geprüft, ob ein Impuls zur Anregung von Validierungsprozessen die Lern- und Modellierungsprozesse unterstützt. Erfasst wurden unter anderem Modellierungs- und Validierungskompetenz, Vorwissen zu linearen und Exponentialfunktionen sowie motivationale Merkmale wie mathematisches Selbstkonzept, Interesse an Experimenten, Kompetenzerleben, Autonomieerleben und verschiedene Wert- und Kostenüberzeugungen.

Die Studie wurde als quasi-experimentelles Design in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt durchgeführt. Zur Stichprobe gehören 627 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 10 und 11 aus 27 Klassen an 13 Schulen. Der Erhebungszeitraum umfasst die Jahre 2023 und 2024.

Für diese Daten gibt es auch einen [Campus Use File \(CUF\)](#). CUFs sind synthetisch generierte Datensätze. Dabei werden die Merkmale der Personen in der Stichprobe zufällig angeordnet.

Veranstaltungen

FDZ-Herbstakademie

Vom 21. bis 24. September 2026 findet die nächste FDZ-Herbstakademie zu Methoden der empirischen Bildungsforschung statt. Die Akademie wird online via Zoom durchgeführt und richtet sich an Studierende, Promovierende, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie weitere Forschende, die ihre methodischen Kenntnisse vertiefen möchten.

Das Programm umfasst acht Workshops. Angeboten werden Einführungen in Mehrebenenmodelle in R, Plausible Values und Response-Surface-Analyse. Darüber hinaus stehen Workshops zu Multiversumsanalysen, manifesten und latenten Interaktionsmodellen, KI-gestützter Kodierung von Textdaten, der bayesianischen Perspektive auf p -Werte sowie Shiny in R auf dem Programm.

Die Workshops verbinden theoretische Grundlagen mit konkreten Anwendungen. Damit bietet die Herbstakademie sowohl einen Einstieg in ausgewählte Verfahren als auch die Möglichkeit, vorhandene Kenntnisse zu erweitern und methodische Ansätze für eigene Forschungsprojekte nutzbar zu machen.

Die Teilnahmegebühren richten sich nach Statusgruppen und liegen zwischen 50 und 250 Euro pro Workshop.

Die [Anmeldung](#) ist bis zum 30. August 2026 möglich.

Rückblick 10|KSWD

Das FDZ am IQB war am 22. und 23. Juni 2026 bei der 10. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD) in Berlin vertreten. Die KSWD stand unter dem Motto „Data4Society“ und widmete sich aktuellen Fragen rund um Forschungsdateninfrastrukturen, Datenzugang, Datenschutz und die verantwortungsvolle Nutzung sensibler Daten in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Auch aus dem FDZ am IQB gab es einen aktiven Beitrag in der Session „Kollaboration in Datenwissenschaften“: Lisa Pegelow stellte in ihrem Vortrag ein Template der AG Cessation aus dem VerbundFDB-Kontext zur strukturierten Nachfolgeplanung von Repositorien (<https://doi.org/10.5281/zenodo.18920094>) vor.

Die Konferenz bot einen wichtigen Rahmen für den Austausch mit Forschenden, Datenzentren und weiteren Akteur*innen rund um die Weiterentwicklung einer leistungsfähigen und sicheren Forschungsdateninfrastruktur.

ZIB aktuell

Der Newsletter „ZIB aktuell“ ist ein Angebot des Zentrums für internationale Vergleichsstudien (ZIB) e. V. Das ZIB ist u. a. für die nationale Durchführung der PISA-Studie in Deutschland verantwortlich. Er erscheint wöchentlich und bereitet relevante Entwicklungen im Bildungsbereich kompakt und verständlich auf.

Enthalten sind dabei unter anderem:

- ❖ Einblicke in aktuelle Erkenntnisse der Bildungsforschung
- ❖ Bildungspolitische Entwicklungen
- ❖ Perspektiven aus der Bildungspraxis
- ❖ Termine und Veranstaltungshinweise

[Hier](#) können Sie „ZIB aktuell“ kostenlos abonnieren.

Studien im Blickpunkt

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen regelmäßig empirische Arbeiten vor, die auf der Grundlage von Datennutzungsanträgen beim FDZ am IQB entstanden sind. Wir wählen Publikationen aus, die das Potenzial von Sekundäranalysen beispielhaft aufzeigen.

In der Studie „Discipline gaps in German schools? A video study on teacher-based discrimination“, die kürzlich in der Zeitschrift „Learning and Instruction“ erschienen ist, untersuchen die Autor*innen [Sophie Harms](#), [Sarah Gentrup](#), Kristin Schotte, Sebastian Weirich, [Hanna Dumont](#) und [Aileen Edele](#), ob schulische Disziplinierungsprozesse mit herkunftsbezogenen Ungleichheiten verbunden sein könnten. Im Zentrum steht die Frage, ob Lehrkräfte vergleichbare Unterrichtssituationen unterschiedlich wahrnehmen, bewerten oder sanktionieren, je nachdem, welche Schüler*innen in diesen Situationen zu sehen sind. Die Autor*innen nutzen dafür den Datensatz der Studie [„Kompetenzerwerb und Lernvoraussetzungen“](#), da sich diese Studie der Forschungsfrage mit einem videobasierten Design nähert. Lehrkräfte beurteilten dabei Unterrichtssituationen, wodurch untersucht werden kann, ob Unterschiede in der Einschätzung von Verhalten und im Umgang mit Regelverstößen systematisch mit Merkmalen der gezeigten Schüler*innen zusammenhängen.

Besonders hervorzuheben ist, dass es sich bei der Publikation um einen „Registered Report – Stage I“ handelt. Das bedeutet: Forschungsfragen, Hypothesen, Studiendesign und Auswertungsstrategie wurden bereits vor der Durchführung der zentralen Analysen begutachtet. Auf die Ergebnisse der Studie müssen Sie somit noch warten; die Richtung und Stärke der Zusammenhänge werden deren Publikation dabei nicht beeinflussen. Dieses Format stärkt Transparenz und Nachvollziehbarkeit empirischer Forschung, weil die wissenschaftliche Qualität der Fragestellung und der Methodik unabhängig von späteren Ergebnissen bewertet werden.

Die Studie zeigt exemplarisch, wie vorhandene Forschungsdaten und methodisch anspruchsvolle Sekundäranalysen genutzt werden können, um aktuelle Fragen zu Bildungsungleichheit, Diskriminierung und dem professionellen Handeln von Lehrkräften empirisch zu untersuchen.

Den Artikel (Open Access) finden Sie hier: <https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2026.102362>

Für den Newsletterbezug wird lediglich die E-Mail-Adresse gespeichert und verarbeitet.

Es werden keinerlei personenbezogene Daten gespeichert oder verarbeitet. Über diesen Link können Sie sich von dem Newsletter wieder abmelden:

<mailto:sympa@rz.hu-berlin.de?subject=unsubscribe%20fdz-newsletter>

Ihr Team vom Forschungsdatenzentrum am IQB